REVOR Sammelstiftung

GESCHÄFTSBERICHT 2015

INHALT

Das Geschäftsjahr 2015 auf einen Blick	3
Vorwort	4
Unsere Produkte und Dienstleistungen	6
Geschäftstätigkeit 2015	7
Jahresrechnung 2015	8
Anhang zur Jahresrechnung	12
Bericht der Kontrollstelle	26
Organe	28

DAS GESCHÄFTSJAHR 2015 AUF EINEN BLICK

in TCHF	**2015**	2014
Bilanzsumme	**1'227'423**	1'231'176
Vorsorgekapitalien	**1'119'94**	1'114'78
Technische Rückstellungen	**31'557**	31'355
Wertschwankungsreserve	**16'358**	16'632
Stiftungskapital, Freie Mittel	**17'073**	19'352
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	**100'158**	102'011
Verwaltungsaufwand	**6'118**	5'732
Erfolg vor Bildung/Auflösung Wertschwankungsreserve	**1'093**	3'520
ANZAHL		
Mitgliederfirmen	**1'255**	1'313
Aktive Versicherte	**13'772**	14'180
Rentenbezüger	**2'425**	2'385
Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2	**102.9 %**	103.1 %
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	**1.65 %**	1.87 %

VORWORT

AN IHRER SEITE

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrte Leser

Erneut blicken wir auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Auch 2015 war die Performance der REVOR Sammelstiftung solide und zukunftsgerichtet. Durch die Senkung des technischen Zinssatzes von 3.0 % auf 2.5 % verringerte sich der Deckungsgrad per 31. Dezember 2015 geringfügig von 103.1 % auf neu 102.9 %.

Unser einzigartiges Modell der Zinsgarantie schafft für Arbeitgeber und Arbeitnehmer Sicherheit. Dank der Zinsgarantie ist die Entwicklung der Sparkapitalien weitgehend unabhängig vom Geschehen an den Aktien- und Kapitalmärkten. Deshalb freut es uns, dieses Model auch in Zukunft anbieten zu können.

Im Jahr 2015 haben wir auch die Weichen für die Zukunft der REVOR Sammelstiftung gestellt. Aufgrund der Verwerfungen an den Finanzmärkten und der gegenwärtigen Niedrigzins-Phase hat die REVOR Sammelstiftung per 1. Januar 2017 ein neues Anlageprodukt aufgelegt: REVOR INVEST. Damit profitieren unsere Kunden von den Chancen der internationalen Anlagemärkte.

Weiter hat der Stiftungsrat hat entschieden, die REVOR Sammelstiftung zukünftig wieder in direkter Verantwortung selbst zu verwalten. Mit einer unabhängigen, schlanken Organisationsstruktur werden wir unsere Verwaltungskosten auch weiterhin niedrig halten können.

Aufgrund der Niedrig- oder sogar Minuszinsen hat unser bisheriger Rückversicherer die Verträge mit uns gekündigt. Daraufhin erteilte der Stiftungsrat im 2015 den Auftrag, die Rückversicherungsleistung neu auszuschreiben. Dabei mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass Altersrentner bei den schweizerischen Versicherungsgesellschaften nicht mehr oder allenfalls zu exorbitant teuren Zusatzeinlagen entgegengenommen werden. So haben wir uns entschlossen, die Altersrentner ab Januar 2017 selbst zu versichern. Das bezieht sich auf alle Rentner seit dem 1. Januar 2014. Altersrentner, die vor diesem Stichtag bei uns abgeschlossen haben.

Nach dieser Entscheidung sind wir nun selbst für die Festlegung massvoller technischer Parameter für die Zukunftssicherung verantwortlich. In Absprache mit externen Experten legte der Stiftungsrat fest, dass für künftige Rentner nach den Tarifgrundlagen BVG 2015, Generationentafel, ein technischer Zins von zwei Prozent berechnet wird. Der Umwandlungssatz auf das gesamte Altersguthaben wird, im Rahmen der rechtlichen Vorgabe für BVG-Mindestleistungen, nach einem Übergangsjahr ab dem 1. Januar 2018 für Männer und Frauen auf fünf Prozent festgesetzt.

Über diese Neuerungen haben wir Sie jeweils zeitnah über unsere Informationskanäle informiert. Auf unserer Webseite können Sie das nachlesen: **revor.swiss**

Auch in Zukunft bleibt Nachhaltigkeit unsere zentrale Aufgabe. Wie man es von uns gewohnt ist, werden wir stets nach Vorsorge-Lösungen suchen, die den Interessen unserer Kunden gerecht werden. Dabei geht Sicherheit über alles. So blickt die REVOR Sammelstiftung auch unter schwierigen Rahmenbedingungen mit Zuversicht in die Zukunft.

Wir sind gut aufgestellt und werden ein Garant für verlässliche Vorsorge bleiben. Mit weitsichtigen und innovativen Entscheidungen werden wir dies absichern, um auch in den nächsten Jahren ein gesundes Wachstum zu erreichen. Im operativen Geschäft setzt die REVOR Sammelstiftung auch zukünftig auf Transparenz und klare Kommunikation mit Partnern und Kunden. Darauf kann man bauen.

Der Stiftungsrat dankt allen Mitgliedern der Organe und den Mitarbeitenden der REVOR Familie. Sie haben die Aufgaben der beruflichen Vorsorge im Interesse von Arbeitgebern, Versicherten und Rentenbeziehenden im Jahr 2015 sorgfältig und erfolgreich wahrgenommen. Den angeschlossenen Unternehmen sowie unseren Vertriebspartnern danken wir für die gute Zusammenarbeit und das professionelle Engagement.

Freundliche Grüsse

REVOR Sammelstiftung

Emil Gafner
Präsident des Stiftungsrates

Peter Gurtner
Geschäftsführer a.i.

BEWÄHRT UND BEDARFSGERECHT

2_UNSERE PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

Aufgabe der REVOR Sammelstiftung ist die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG (Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge); sie bietet Lösungen für die obligatorische und die überobligatorische Vorsorge. Als ein Gemeinschaftswerk der Schweizer Regionalbanken sind ihre Produkte und Dienstleistungen auf kleinere und mittlere Unternehmen ohne betriebseigene Pensionskasse ausgerichtet.

Die effiziente und einfache Durchführung einer Pensionskassenlösung für ein Unternehmen erfordert einen starken Partner, der die Bedürfnisse der einzelnen Betriebe kennt und gleichzeitig höchst konkurrenzfähig ist. Der Anschluss an die REVOR Sammelstiftung bietet Gewähr, dass die berufliche Vorsorge in Ihrem Unternehmen professionell, transparent und gemäss den gesetzlichen Vorschriften des BVG abgewickelt wird.

AUS DER REGION, FÜR DIE REGION

Die REVOR Kontolösung

Die REVOR Vorsorge-Lösung – auch «Kontolösung» – hat uns bekannt gemacht. Die Partnerbank garantiert unseren Kunden dabei den BVG-Mindestzins auf das Vorsorgevermögen – ohne die Gefahr von Anlagerisiken. Damit sind Zehntausende Versicherte gut gefahren, zumal sie die Vorsorgepläne jederzeit anpassen können. Ein Grundprinzip dieser nachhaltigen Form der Altersvorsorge war und ist die enge Verknüpfung mit der regionalen Wertschöpfung. Schliesslich geht die Gründung der REVOR Sammelstiftung auf eine Initiative des Verbandes der Schweizer Regionalbanken zurück. Das uns anvertraute Kapital fliesst also nicht ab, sondern verbleibt in den Regionen und kann hier Früchte tragen. Davon profitieren indirekt auch die Einzahler.

REVOR INVEST

Um das uns überlassene Vorsorgevermögen unter den veränderten Rahmenbedingungen der Finanzmärkte optimal betreuen zu können, haben wir gemeinsam mit professionellen Anlagespezialisten REVOR INVEST entwickelt.

Das innovative Anlage-System steht im Einklang mit den strengen gesetzlichen Vorgaben und ist im Sinne der Versicherten so ausgerichtet, dass eine Rendite erzielt wird.

Das Vorsorgevermögen unserer Kunden führen wir bei unseren Partnerbanken in einem Pool zusammen. Die Anlagen sind strategisch breit gestreut. Eine Anlagekommission überprüft regelmässig die Konditionen und Entwicklungen, sodass bei Bedarf rasche Anpassungen möglich sind.

KOMPETENTE VORSORGEDIENSTLEISTUNGEN BEI GUTEM PREIS-LEISTUNGS-VERHÄLTNIS

Die Mitarbeitenden der REVOR Sammelstiftung sind gut und praxisnah ausgebildet. Organisatorisch sind sie so eingebettet, dass Sie als Kunde Ihre Ansprechpartner kennen. Damit stellen wir sicher, dass Sie persönlich, rasch und kompetent bedient werden. Nebst bedarfsgerechten Vorsorgelösungen legen wir Wert auf Transparenz. So weisen wir die Vorsorgebeiträge (Verwaltungskosten, Risikobeiträge, Sparbeiträge) seit Jahren getrennt aus. Damit ist für die Mitarbeitende jeder angeschlossenen Firma die Arbeit der Pensionskasse überschaubar und klar nachzuvollziehen.

Die Verwaltungskosten der REVOR Sammelstiftung sind, das zeigt auch der Branchenvergleich*, seit Jahren günstig. Sie belaufen sich auf CHF 300.00 pro versicherte Person und Jahr. Dies entspricht einem Monatsbeitrag für die Pensionskassenführung von CHF 25.00 pro Mitarbeitenden.

Aufgrund von risikogerechten Aufnahmeregeln für neue Kunden gelingt es der REVOR Sammelstiftung, die Rückversicherungstarife auf niedrigem Niveau zu halten. Das heutige Tarifniveau ist für alle Kunden der REVOR Sammelstiftung attraktiv; als Kunde profitieren Sie von tieferen Lohnnebenkosten.

* Entsprechender Vergleich von Sammelstiftungen jährlich Mitte Juni in der SonntagsZeitung.

FLEXIBLE UND ATTRAKTIVE VORSORGEPLÄNE

Zur Abdeckung Ihres Vorsorgebedarfs wählen Sie einen unserer REVOR Standardpläne oder definieren mit einem REVOR Spezialplan die für Sie massgeschneiderte Lösung. Diese kann bei Bedarf durch einen Kader- oder Zusatzplan ergänzt werden. Informationen zu unserem Produkt- und Dienstleistungsangebot finden Sie online unter: **revor.swiss**

DATEN UND FAKTEN

3_GESCHÄFTSTÄTIGKEIT 2015

Per 31. Dezember 2015 waren der REVOR Sammelstiftung 1'255 Firmen (-58) mit 13'772 (-408) Versicherten angeschlossen. Im laufenden Jahr wurden 35 Anschlüsse ohne Personal oder infolge Konkurses oder Kündigung bereinigt und aus dem Bestand genommen. Zudem haben 90 Vorsorgewerke per 31.12.2015 den Anschlussvertrag gekündigt. Daraus resultierte ein kleiner Nettoabgang an versicherten Personen.

Die Bilanzsumme hat sich 2015 von 1'231 Mio. CHF auf 1'227 Mio. CHF verändert.

Die REVOR Sammelstiftung verzinste im Berichtsjahr die BVG-Einlagen wie auch die überobligatorischen Altersguthaben mit dem BVG-Mindestzinssatz von 1,75 %. Obwohl die allgemeine Zins-Situation gegen eine hohe einheitliche Verzinsung spricht, hat der Stiftungsrat weiter an diesem Prinzip festgehalten – zum Vorteil der Versicherten.

Zu den erfreulichen Ergebnissen des Berichtsjahres gehörte die Meldung des Rückversicherers Mobiliar Leben, wonach wiederum eine Überschussbeteiligung (Legal Quote) ausgezahlt wird. Insgesamt flossen der REVOR Sammelstiftung daraus Mittel in der Höhe von 1,069 Mio. CHF zu. Auf Beschluss des Stiftungsrats wird dieser Betrag vollumfänglich in die finanztechnischen Reserven fliessen.

Der Deckungsgrad der REVOR Sammelstiftung beläuft sich per 31.12.2015 auf 102,9 Prozent. Aufgrund der Senkung des technischen Zinssatzes von 3.0 % auf 2.5 % erhöhten sich technischen Reserven auf 31,55 Mio. CHF (Vorjahr 31,35 Mio. CHF) – und das, obwohl der Bestand der Versicherten leicht rückläufig verlief.

Auf der Stufe Sammelstiftung besteht kein Tatbestand für eine Teilliquidation, während auf der Stufe Vorsorgewerke einige Teilliquidationen pendent sind.

Mit den bewährten Vertriebspartnern, den Partnerbanken und ausgewählten Maklern und der Mobiliar Versicherung besteht eine hervorragende Zusammenarbeit.

JAHRESRECHNUNG 2015

BILANZ

in TCHF	31.12.2015	31.12.2014
AKTIVEN		
Vermögensanlagen	**1'226'674**	1'229'829
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	**1'184'065**	1'184'924
Forderungen	**793**	593
Anlagen beim Arbeitgeber	**2'178**	1'419
Wertschriften	**39'638**	41'512
Beteiligungen und Darlehen Prias Holding AG	**0**	1'381
Aktive Rechnungsabgrenzung	**749**	1'347
Total Aktiven	**1'227'423**	1'231'176
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten	**2'561**	1'289
Freizügigkeitsleistungen und Renten	**1'520**	498
Banken / Versicherungen	**6**	1
Andere Verbindlichkeiten	**1'035**	790
Passive Rechnungsabgrenzung	**12'040**	16'787
Arbeitgeber-Beitragsreserve	**28'444**	30'977
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	**1'150'947**	1'146'139
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	**1'119'258**	1'114'648
Vorsorgekapital Rentner	**132**	136
Technische Rückstellungen	**31'557**	31'355
Wertschwankungsreserve	**16'358**	16'632
Stiftungskapital, Freie Mittel (+) / Unterdeckung (-)	**17'073**	19'352
Freie Mittel Vorsorgewerke	**17'073**	19'352
Unterdeckungen Vorsorgewerke	**0**	0
Freie Mittel (+) / Unterdeckung (-) Sammelstiftung	**0**	0
Stand zu Beginn der Periode	**0**	0
Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-)	**0**	0
Total Passiven	**1'227'423**	1'231'176

BETRIEBSRECHNUNG

in TCHF	2015	2014
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	**100'158**	102'011
Beiträge Arbeitnehmer	**42'369**	43'274
Beiträge Arbeitgeber	**47'060**	47'921
Entnahme aus AGBR zur Beitragsfinanzierung	**-3'809**	-3'567
Einmaleinlagen und Einkaufsummen	**9'306**	9'093
Sanierungsbeiträge Arbeitgeber	**0**	5
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserve	**4'510**	4'543
Zuschüsse Sicherheitsfonds	**722**	742
Eintrittsleistungen	**83'988**	94'218
Freizügigkeitseinlagen	**83'157**	92'449
Einlagen bei Übernahme von Versicherten-Beständen	**117**	865
Freie Mittel	**117**	865
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung	**714**	904
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	**184'146**	196'229
Reglementarische Leistungen	**-49'850**	-55'058
Altersrenten	**-19'363**	-18'235
Hinterlassenenrenten	**-2'128**	-2'128
Invalidenrenten	**-5'200**	-4'940
Übrige reglementarische Leistungen	**-124**	-14
Kapitalleistungen bei Pensionierung	**-20'848**	-27'218
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	**-2'187**	-2'523
Austrittsleistungen	**-141'377**	-174'837
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	**-129'787**	-166'780
Übertragung von zusätzlichen Mitteln bei Austritt	**-5'499**	-3'891
Vorbezüge WEF/Scheidung	**-6'091**	-4'166
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	**-191'227**	-229'895

in TCHF	2015	2014
Auflösung (+) / Bildung (-) Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven	**1'888**	31'739
Auflösung (+) / Bildung (-) Vorsorgekapital Aktive Versicherte	**13'519**	50'198
Auflösung (+) / Bildung (-) Vorsorgekapital Rentner	**4**	14
Auflösung (+) / Bildung (-) technische Rückstellungen	**-202**	-3'121
Verzinsung des Sparkapitals	**-18'129**	-18'119
Auflösung (+) / Bildung (-) von Beitragsreserven	**3'050**	635
Auflösung (+) / Bildung (-) Freie Mittel Vorsorgewerke	**3'646**	2'147
Zunahme (+) / Abnahme (-) Unterdeckungen Vorsorgewerke	**0**	-15
Ertrag aus Versicherungsleistungen	**30'835**	31'657
Versicherungsleistungen	**29'766**	28'294
Überschussanteile aus Versicherungen	**1'069**	3'363
Versicherungsaufwand	**-42'086**	-47'658
Versicherungsprämien	**-10'492**	-10'832
Risikoprämien	**-10'016**	-10'341
Kostenprämien	**-476**	-491
Einmaleinlagen an Versicherungen	**-31'160**	-36'383
Beiträge an Sicherheitsfonds	**-434**	-443
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	**-16'444**	-17'928
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	**18'975**	22'172
Zinsertrag auf Bankkonten und Geldmarktanlagen	**19'999**	20'110
Nettoerfolg auf Forderungen	**28**	33
Ertrag aus Wertschriften	**739**	685
Netto-Kurserfolge auf Wertschriften	**-481**	2'645
Ertrag aus Beteiligungen und Darlehen Prias Holding AG	**9**	49
Zinsen auf Freizügigkeitsleistungen	**-493**	-516
Zinsen auf Arbeitgeber-Beitragsreserve	**-517**	-528
Zinsen auf Kontokorrent Arbeitgeber	**-55**	-55
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	**-254**	-251

in TCHF	2015	2014
Sonstiger Ertrag	**4'767**	5'085
Verwaltungskostenbeiträge	**4'453**	4'969
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	**92**	94
Übrige Erträge	**222**	22
Sonstiger Aufwand	**-87**	-77
Verwaltungsaufwand	**-6'118**	-5'732
Allgemeine Verwaltung	**-5'200**	-4'813
Marketing und Werbung	**-56**	-127
Makler- und Brokertätigkeit	**-729**	-670
Revisionsstelle und Experte für die berufliche Vorsorge	**-124**	-95
Aufsichtsbehörden	**-9**	-27
Ertrags- (+) / Aufwandüberschuss (-) vor Bildung / Auflösung Wertschwankungsreserve	**1'093**	3'520
Auflösung (+) / Bildung (-) Wertschwankungsreserve	**274**	-1'442
Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-)	**1'367**	2'078
Anteil Vorsorgewerke	**1'367**	2'078
Anteil Sammelstiftung	**0**	0

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

1_GRUNDLAGEN UND ORGANISATION

RECHTSFORM UND ZWECK

Die REVOR Sammelstiftung ist eine Stiftung des privaten Rechts. Sie bezweckt gemäss Stiftungsurkunde die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und der BVG-Ausführungsbestimmungen für Arbeitnehmer und Arbeitgeber der der Stiftung angeschlossenen Arbeitgeber mit Sitz oder Betriebsstätten in der Schweiz sowie für deren Angehörige und Hinterlassenen, durch Gewährung von Leistungen in den Fällen von Alter, Tod und Invalidität. Die Tätigkeit erstreckt sich auf das gesamte Gebiet der Schweiz.

REGISTRIERUNG BVG UND SICHERHEITSFONDS

Die Stiftung ist unter der Nummer BE.0833 der Bernischen BVG- und Stiftungsaufsicht (BBSA) registriert. Sie leistet die geforderten Beiträge an den Sicherheitsfonds.

ANGABE DER URKUNDE UND REGLEMENTE

Die Durchführung der beruflichen Vorsorge und der Vermögensanlage ist in Reglementen und Nachträgen festgehalten. Es handelt sich um folgende Dokumente:

Dokument	Datum	Gültig ab	Bemerkungen
Stiftungsurkunde	21.09.11	01.10.11	verfügt vom BSV am 10.11.2011
Organisations- und Verwaltungsreglement	10.12.14	01.01.15	Kenntnisnahme BBSA 29.03.2016
Vorsorgereglement Basis-Vorsorge	17.09.14	01.01.15	Kenntnisnahme BBSA 29.03.2016
Vorsorgereglement «ausserobligatorische Pläne»	10.12.14	01.01.15	Kenntnisnahme BBSA 29.03.2016
Anlagereglement für Vorsorgewerke mit eigener Wertschriftenlösung	10.12.14	01.01.15	Kenntnisnahme BBSA 29.03.2016
Anlagereglement Kontolösung	10.12.14	01.01.15	Kenntnisnahme BBSA 29.03.2016
Teilliquidationsreglement	03.12.09 18.03.15	01.06.09 01.01.15	genehmigt und verfügt vom BSV am 19.01.2010 eingereicht an die BBSA
Reglement zu Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen	18.03.15	01.01.15	Kenntnisnahme BBSA 29.03.2016

PARITÄTISCHES FÜHRUNGSORGAN / ZEICHNUNGSBERECHTIGUNGEN

Stiftungsräte	Vertretung	Mandatsperiode	Zeichnungsberechtigung
Emil Gafner	AG-Vertreter / Präsident	2013–2017	kollektiv zu zweien
Carl von Heeren	AG-Vertreter / Vizepräsident	2013–2017	kollektiv zu zweien
Simon Graa	AG-Vertreter	2013–2017	kollektiv zu zweien
Karin Grütter	AN-Vertreterin	2013–2017	kollektiv zu zweien
Cornelia Baumann	AN-Vertreterin	2013–2017	kollektiv zu zweien
Pia Wiese-Giger	AN-Vertreterin	2013–2017	kollektiv zu zweien

Geschäftsführung	
Marcel Lattion	bis 30.04.2015
Peter Gurtner	ab 01.05.2015

EXPERTEN, REVISIONSSTELLE, BERATER, AUFSICHTSBEHÖRDE

Verwaltung & Geschäftsführung	Primanet AG, Mattenstrasse 8, 3073 Gümligen
Postadresse	Postfach 5365, 3001 Bern
Vertrieb	Annona AG, Centralstrasse 18, 6210 Sursee
Experte für die berufliche Vorsorge	Abcon AG, Martin Schnider, Postfach 4, 3000 Bern 15
Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers, Bahnhofplatz 10, 3001 Bern
Vermögensverwaltungsmandat für die Wertschriften auf Stufe Sammelstiftung	Valiant Bank AG, Karin Thomet, Bundesplatz 4, 3011 Bern
Aufsichtsbehörde	Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht BBSA, Postfach, 3000 Bern 14

ANGESCHLOSSENE ARBEITGEBER

	Bestand Ende 2015	Bestand Ende 2014	Veränderung 2015
Angeschlossene Arbeitgeber	**1'255**	1'313	-58

2_AKTIVE MITGLIEDER UND RENTNER

	Bestand Ende 2015	Bestand Ende 2014	Veränderung 2015
Aktive Versicherte	**13'772**	14'180	-408
davon Zugänge	**2'548**	3'146	-598
davon Abgänge	**2'956**	-3'665	709
Vorsorgepläne			
Umhüllende Pläne (BVG- und überobligatorische Pläne)	**13'519**	13'914	-395
Ausserobligatorische Pläne	**253**	266	-13
Rentenbezüger	**2'425**	2'385	40
davon Altersrenten	**1'396**	1'301	95
davon Invalidenrenten	**556**	576	-20
davon übrige Renten	**473**	508	-35

3_ART DER UMSETZUNG DES ZWECKS

ERLÄUTERUNG DES VORSORGEPLANS (DER VORSORGEPLÄNE)

Die REVOR Sammelstiftung bezweckt die Durchführung der beruflichen Vorsorge nach den in der Schweiz gültigen Normen. Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind gemäss dem Organisations- und Verwaltungsreglement aufgeteilt zwischen der Stiftung einerseits und den Vorsorgewerken andererseits.

Die Vorsorgekommissionen der Vorsorgewerke wählen einen für die versicherten Personen des Vorsorgewerkes angemessenen Versicherungsplan. Die REVOR Sammelstiftung versichert mindestens die gesetzlich notwendigen Leistungen. Eine weitergehende Lösung kann mit der Vorsorgekommission vereinbart werden. Zur Absicherung der Risiken Langlebigkeit, Tod und Invalidität besteht ein Kollektivversicherungsvertrag mit der Mobiliar, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft, Nyon.

Die laufenden Alters- und Hinterlassenenrenten aus dem per 31.12.2007 aufgelösten Kollektivversicherungsvertrag mit der Rentenanstalt/SwissLife, Zürich, verbleiben bei der Rentenanstalt/SwissLife.

FINANZIERUNG, FINANZIERUNGSMETHODE

Die Vorsorgepläne der REVOR Sammelstiftung beruhen auf dem Beitragsprimat. Die Leistungen für die Altersversicherung richten sich nach dem Sparguthaben. Bei Tod und Invalidität gelten die Leistungen des Vorsorgeplans des Vorsorgewerkes, wobei diese Risiken durch entsprechende Rückversicherungsverträge der REVOR Sammelstiftung abgedeckt sind. Die Beiträge werden mindestens zur Hälfte durch den Arbeitgeber erbracht. Der Stiftungsrat hat an seiner Sitzung vom 09.12.2015 beschlossen, per 01.01.2016 keine Rentenerhöhungen zu gewähren.

Die Vermögensanlage erfolgt in der Regel vollumfänglich bei einer Bank, welche eine Verzinsung mindestens in der Höhe des vom Bundesrat festgelegten Zinssatzes für BVG-Gelder gewährt. Dies ermöglicht eine kongruente Verzinsung der Vorsorgekapitalien. Eine individuelle Vermögensanlage in Wertschriften pro Vorsorgewerk kann im Rahmen der Reglemente des Stiftungsrates durch die Vorsorgewerke beschlossen werden.

Bei Wertschriftenanlagen sind die Bestimmungen pro Vorsorgewerk einzuhalten, wie sie in der beruflichen Vorsorge nach BVV2 gelten. Dabei wird der Eigenverantwortung der Vorsorgewerke durch eine vollumfängliche Deckungsvereinbarung mit der angeschlossenen Arbeitgeberfirma Rechnung getragen, damit keine Querfinanzierungen entstehen.

4_ BEWERTUNGS- UND RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE, STETIGKEIT

BESTÄTIGUNG ÜBER RECHNUNGSLEGUNG NACH SWISS GAAP FER 26

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) und weiteren Bestimmungen.

Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung in Übereinstimmung mit den Grundsätzen von Swiss GAAP FER 26.

BUCHFÜHRUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Erfassung von Geschäftsvorfällen
Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlusstag in den Büchern erfasst und gemäss den nachfolgenden Grundsätzen bilanziert und bewertet. Die Bilanzierung erfolgt grundsätzlich nach dem Bruttoprinzip. Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden grundsätzlich einzeln bewertet (Einzelbewertung).

Fremdwährungen
Die Bücher werden in Schweizer Franken geführt. Die Vermögensanlagen in Fremdwährung werden zum jeweiligen Kurs der depotführenden Bank bewertet und in der Jahresrechnung ausgewiesen.

Flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten
Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten. Für erkennbare Risiken können Einzelwertberichtigungen unter Beachtung des Vorsichtsprinzips gebildet werden. Die Beurteilungen der Forderungen basieren auf entsprechenden Beurteilungen sowie auf den getroffenen Überwachungsmassnahmen.

Wertschriften
Die Wertschriften werden zum Kurswert bilanziert. Dieser beinhaltet den aktuellen Marktwert einschliesslich der Marchzinsen und allfällig aufgelaufenem Ertrag. Der Kurswert kann den Nominalwert der Anlagen übersteigen.

Rechnungsabgrenzungen
Sämtliche Aufwands- und Ertragskomponenten werden im Rahmen der Wesentlichkeit und der Stetigkeit abgegrenzt und als aktive oder passive Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Vorsorgekapital Aktive Versicherte
Die Vorsorgekapitalien Aktive Versicherte umfassen die nominellen Geldverpflichtungen gemäss dem einbezahlten und verzinsten Sparkapital.

Vorsorgekapital Rentner
Es handelt sich um einen Restbestand von nicht rückversicherten Rentnern. Das benötigte Deckungskapital wird jährlich durch den Experten berechnet.

Technische Rückstellungen
In Übereinstimmung mit dem Bericht des Experten für berufliche Vorsorge werden die notwendigen Rückstellungen gebildet. Der Experte für berufliche Vorsorge beurteilt in seiner Analyse die Risiken, welche sich aufgrund der Vorsorgetätigkeit der Sammelstiftung ergeben können, insbesondere die Langlebigkeit, Invalidität und andere reglementarische Ansprüche.

Wertschwankungsreserve
Die Wertschwankungsreserven werden nach den Bestimmungen in Kapitel 6 festgelegt.

Derivative Finanzinstrumente
Die Stiftung tätigt, mit Ausnahme einzelner Vorsorgewerke mit individueller Wertschriftenlösung, keine Anlagen in derivativen Finanzinstrumenten, ausser zur Absicherung einzelner strategischer Positionen.

ÄNDERUNG VON GRUNDSÄTZEN BEI BEWERTUNG, BUCHFÜHRUNG UND RECHNUNGSLEGUNG

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze haben gegenüber dem Vorjahr keine Änderungen erfahren.

5_VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN / RISIKODECKUNG / DECKUNGSGRAD

ART DER RISIKODECKUNG, RÜCKVERSICHERUNGEN

Die Risikodeckung entspricht dem von den Vorsorgewerken gewählten Vorsorgeplan. Die versicherungstechnischen Risiken für Alter, Tod und Invalidität werden bei der Mobiliar, Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft, rückversichert.

ENTWICKLUNG UND VERZINSUNG DER SPARGUTHABEN IM BEITRAGSPRIMAT

in CHF	**31.12.2015**	31.12.2014
Vorsorgekapital aktiv Versicherte zu Beginn des Jahres	**1'114'648'283**	1'146'727'030
Altersgutschriften aus Beiträgen	**73'786'737**	75'474'245
Verteilung Freie Mittel / Arbeitgeber-Beitragsreserve	**2'003'004**	1'388'717
Sparbeitragsbefreiung	**2'970'172**	2'916'939
Freizügigkeitseinlagen / Einmaleinlagen und Einkaufsummen	**92'463'820**	101'541'748
Einzahlung WEF-Vorbezüge / Scheidung	**713'743**	904'058
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	**-129'787'069**	-166'779'715
Vorbezüge WEF / Scheidung	**-6'090'625**	-4'166'520
Pensionierungen	**-47'195'131**	-57'999'312
Todesfälle	**-2'381'681**	-3'478'324
Technische Korrektur	**-1'588**	0
Verzinsung des Vorsorgekapitals Versicherte*	**18'128'556**	18'119'417
Vorsorgekapital aktiv Versicherte am Ende des Jahres	**1'119'258'221**	1'114'648'283

* Verzinsung: 2015 zu 1,75 % / 2014 zu 1,75 %

SUMME DER ALTERSGUTHABEN NACH BVG

in CHF	**31.12.2015**	31.12.2014
Vorsorgekapital am Jahresende	**1'119'258'221**	1'114'648'283
Altersguthaben nach BVG am Jahresende	**755'347'299**	754'422'290

ENTWICKLUNG DES DECKUNGSKAPITALS FÜR RENTNER

in CHF	**31.12.2015**	31.12.2014
Vorsorgekapital Rentner zu Beginn des Jahres	**135'801**	149'592
Rentenzahlungen	**-16'716**	-16'716
Bildung Deckungskapitalien Rentner	**12'212**	2'925
Vorsorgekapital Rentner am Ende des Jahres	**131'297**	135'801

ENTWICKLUNG FREIE MITTEL VORSORGEWERKE

in CHF	**31.12.2015**	31.12.2014
Freie Mittel Vorsorgewerke zu Beginn der Periode	**19'351'853**	19'421'820
Veränderung aus Ein- / Austritten von Vorsorgewerken	**-1'559'298**	-655'210
Verteilung freie Mittel an Versicherte	**-2'086'306**	-1'477'295
Zu- / Abnahme aus Unterdeckungen	**0**	-14'978
Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-)	**1'367'051**	2'077'516
Freie Mittel Vorsorgewerke am Ende des Jahres	**17'073'300**	19'351'853

ERGEBNIS DES LETZTEN VERSICHERUNGSTECHNISCHEN GUTACHTENS PER 31.12.2014

Der versicherungstechnische Bericht des anerkannten Experten für berufliche Vorsorge wurde für die Jahresrechnung 2014 durch die ABCON AG, Bern, erstellt. Der Expertenbericht bestätigt, dass

- die versicherungstechnische Bilanz einen versicherungstechnischen Überschuss ausweist
- die Stiftung Sicherheit bietet, die eingegangenen versicherungstechnischen Verpflichtungen erfüllen zu können
- die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen

VORSORGEKAPITALIEN UND TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

in CHF	31.12.2015	31.12.2014
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	1'119'258'221	1'114'648'283
Vorsorgekapital Rentner	131'297	135'801
Technische Rückstellungen	31'557'240	31'355'640
Rückstellung Überschussrente	7'727'000	6'834'000
Rückstellung Umwandlungssatz	16'151'000	16'996'000
Rückstellung Anwartschaftliche Witwerrente	0	54'000
Rückstellung Schlussalter Frauen	0	454'973
Rückstellung Langlebigkeit	3'282	2'716
Rückstellung Prämienausgleich	7'675'958	7'013'951
Total Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	1'150'946'758	1'146'139'724

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN TECHNISCHEN RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellung Überschussrente
Die laufenden Altersrenten bestehen aus einem garantierten Teil und einem nicht garantierten Überschussteil. Falls der Rückversicherer den Überschussanteil kürzen oder streichen sollte, müsste die REVOR Sammelstiftung den wegfallenden Überschussteil selbst finanzieren. Dazu wird die Rückstellung Überschussrenten gebildet.

Rückstellung Umwandlungssatz
Die REVOR Sammelstiftung hat das Langleberisiko rückversichert. Der Umwandlungssatz des Rückversicherers ist jedoch tiefer als der reglementarische Umwandlungssatz. Das Reglement teilt die Altersrente in eine BVG-Altersrente (Umwandlungssatz gemäss BVG) und eine überobligatorische Altersrente (Umwandlungssatz gemäss Kollektiv-Altersrentenvertrag). Bei Versicherten, welche überwiegend über BVG-Altersguthaben verfügen, kann ein Pensionierungsverlust entstehen.

Rückstellung Anwartschaftliche Witwerrente
Diese Rückstellung betrifft das Risiko der anwartschaftlichen Witwerrenten von invaliden Frauen, welche vor dem 01.01.2005 invalid geworden sind. Dieses Risiko wurde bei der Mobiliar eingekauft und kann somit aufgelöst werden.

Rückstellung Schlussalter Frauen
Mit der 1. BVG-Revision wurde das ordentliche Rücktrittsalter der Frauen auf 64 angehoben. Damit die laufenden Invalidenrenten für Frauen, welche noch ein Schlussalter von 62 oder 63 vorsehen, bis zum Alter 64 ausgerichtet werden können, wird eine Rückstellung gebildet. Dieses Risiko wurde bei der Mobiliar eingekauft und kann somit aufgelöst werden.

Rückstellung Langlebigkeit
Um der Zunahme der Lebenserwartung, den Veränderungen bei der Invalidierung, aber auch den Veränderungen in den demografischen Annahmen (Verheiratungswahrscheinlichkeit, Kinderzahl usw.) angemessen Rechnung zu tragen, wird eine Rückstellung Langlebigkeit geäufnet.

Rückstellung Prämienausgleich
Die REVOR Sammelstiftung hat einen angemessenen Beitrag zur Abdeckung der Risikoprämie, der selbstgetragenen Restrisiken und der Verwaltungskosten zu erheben. Gemäss dem Reglement zu Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen wird mit dem Beitragsüberschuss eine Rückstellung gebildet, bis diese gesamthaft zwei bis vier Jahreserhöhungen der Risikoprämie von 20 % abdecken kann. Die Differenz zwischen den nötigen Belastungen und den Beiträgen wird über diese Rückstellung ausgeglichen.

TECHNISCHE GRUNDLAGEN UND ANDERE VERSICHERUNGSTECHNISCH RELEVANTE ANNAHMEN

Die versicherungstechnischen Berechnungen für die technischen Rückstellungen sind mit Hilfe der technischen Grundlagen für Pensionsversicherungen BVG 2010 zu einem technischen Zinsfuss von 2.5 % (Vorjahr 3.0 %) durchgeführt worden.

Die versicherungstechnischen Berechnungen für die Rückversicherung der Risiken Alter, Tod und Invalidität basieren auf den technischen Grundlagen der Rückversicherer.

DECKUNGSGRAD NACH ART. 44 BVV2

	31.12.2015	31.12.2014
Deckungsgrad	102.9 %	103,1 %

6_ERLÄUTERUNG DER VERMÖGENSANLAGE UND DES NETTO-ERGEBNISSES AUS VERMÖGENSANLAGE

ORGANISATION DER ANLAGETÄTIGKEIT FÜR VORSORGEWERKE MIT EIGENER WERTSCHRIFTENLÖSUNG

Der Stiftungsrat legt in einem Reglement die Bedingungen für eine individuelle Vermögensanlage in Wertschriften der Vorsorgewerke fest. Die Vermögensanlage erfolgt in der Regel im Rahmen von Vermögensverwaltungsmandaten von Banken oder indirekt in Anlagestiftungen, welche die Anforderungen der beruflichen Vorsorge BVV2 erfüllen. Aufgrund der Risikofähigkeit der einzelnen Vorsorgewerke kann die Vorsorgekommission die Asset-Allocation aus vier Musterportfolios mit einem strategischen Aktienanteil zwischen 0 und 50 % wählen.

ORGANISATION DER ANLAGETÄTIGKEIT FÜR VORSORGEWERKE MIT EINER KONTOLÖSUNG UND FÜR DIE REVOR SAMMELSTIFTUNG

Der Stiftungsrat legt in einem Reglement die Bedingungen für die Anlagetätigkeit der Vorsorgewerke mit einer Kontolösung und für die Reserven und Rückstellungen der REVOR Sammelstiftung fest.

INANSPRUCHNAHME ERWEITERUNGEN (ART. 50 ABS. 4 BVV 2) MIT SCHLÜSSIGER DARLEGUNG DER EINHALTUNG DER SICHERHEIT UND RISIKOVERTEILUNG (ART. 50 ABS. 1-3 BVV2)

Bei einzelnen Bankinstituten ist die Einzelschuldnerbegrenzung überschritten. Die entsprechenden Erweiterungsmöglichkeiten für ungesicherte Anlagen sind im Anlagereglement wie folgt definiert:

- Valiant Bank AG 30 %
- Hypothekarbank Lenzburg 15 %

RETROZESSIONEN UND INTERESSENBINDUNGEN

Die vermögensverwaltende Bank der Sammelstiftung hat bestätigt, keine Retrozessionen vereinnahmt zu haben. Bei sämtlichen Vorsorgewerken mit eigener Wertschriftenlösung wurden entweder Retrozessionen offengelegt und an die Vorsorgewerke vergütet, oder es liegen gleich oder ähnlich lautende Stellungnahmen wie für die Sammelstiftung vor.

Der Stiftungsrat hat die offengelegten Interessenbindungen gemäss Art. 48I BVV2 geprüft und protokolliert, dass diese als unbedenklich angesehen werden können. Die vermögensverwaltende Bank hat bestätigt, dass auf die Vermeidung von Interessenkonflikten grosse Aufmerksamkeit gelegt wird und sie es als sichergestellt erachtet, die geforderten Bestimmungen einzuhalten.

ERLÄUTERUNG ZUR WERTSCHWANKUNGSRESERVE

Die Anlagen werden aufgrund ihrer inhärenten Risiken eingestuft. Je nach Kategorie werden Risikosätze zwischen 0,7 % und maximal 24 % festgelegt. Die Kursrisiken für Wertschriftenanlagen sind für Vorsorgewerke mit eigener Wertschriftenlösung durch eine Wertschwankungsreserve von 10 bis 24 % der Verpflichtungen, je nach gewählter Anlagestrategie, abzudecken.

Die Wertschriftenanlagen der Sammelstiftung sind mit einer Wertschwankungsreserve von 20 % des Wertschriftenvermögens abzudecken. Das Restrisiko der übrigen Aktiven wird mit einer Wertschwankungsreserve von maximal 0,7 % der Bilanzsumme berücksichtigt.

ZIELGRÖSSEN UND BERECHNUNG DER WERTSCHWANKUNGSRESERVEN

in CHF	**Bestand Ende 2015**	Bestand Ende 2014
Wertschwankungsreserven (WSR)		
WSR der Vorsorgewerke mit eigener Wertschriftenlösung	**2'816'057**	2'860'518
WSR der Sammelstiftung für Wertschriften	**4'950'183**	5'153'122
WSR der Sammelstiftung für Aktiven	**8'591'960**	8'618'235
Total WSR gemäss Bilanz	**16'358'200**	16'631'875
Vorsorgewerke mit eigener Wertschriftenlösung		
Verpflichtungen	**22'312'354**	21'907'531
Zielgrösse WSR in % der Verpflichtungen	**10 – 24 %**	10 – 24 %
Gebuchte WSR in % der Verpflichtungen	**12.62 %**	13,06 %
Sammelstiftung		
Wertschriften der Sammelstiftung	**24'750'917**	25'765'611
Total Aktiven	**1'227'422'871**	1'231'176'430
Zielgrösse WSR in % der Wertschriften	**20.00 %**	20,00 %
Zielgrösse WSR in % der Aktiven	**0.70 %**	0,70 %
Gebuchte WSR in % der Wertschriften	**20.00 %**	20,00 %
Gebuchte WSR in % der Aktiven	**0.70 %**	0,70 %

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN WSR DER VORSORGEWERKE MIT EIGENER WERTSCHRIFTENLÖSUNG

Strategie	**Anz. Werke Ende 2015**	**Bestand in CHF Ende 2015**	Anz. Werke Ende 2014	Bestand in CHF Ende 2014
B1				
Zielgrösse WSR 17 %	**1**	**1'189'833**	1	1'290'372
Gebuchte WSR		**759'460**		868'743
Alternativ (Anteil Aktien/Alternative Anlagen bis 14,99 %)				
Zielgrösse WSR 10 %	**1**	**414'522**	1	367'343
Gebuchte WSR		**209'573**		237'556
Alternativ (Anteil Aktien/Alternative Anlagen ab 15,0 % bis 24,99 %)				
Zielgrösse WSR 15 %	**3**	**1'127'459**	3	1'123'547
Gebuchte WSR		**1'127'459**		1'123'547
Alternativ (Anteil Aktien/Alternative Anlagen ab 25 %)				
Zielgrösse WSR 20 %	**1**	**730'345**	1	630'672
Gebuchte WSR		**719'566**		630'672

DARSTELLUNG DER VERMÖGENSANLAGE NACH ANLAGEKATEGORIEN

	Struktur in % Ende 2015	**Bestand in CHF Ende 2015**	Struktur in % Ende 2014	Bestand in CHF Ende 2014
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	**96.4%**	**1'184'064'951**	96,2 %	1'184'924'212
Forderungen	**0.1%**	**792'999**	0,1 %	592'371
Anlagen beim Arbeitgeber	**0.2%**	**2'177'545**	0,1 %	1'419'299
Wertschriften				
Obligationenanlagen	**0.7%**	**8'444'708**	0,8 %	10'212'902
Anlagestiftungen Obligationen	**0.3%**	**3'264'091**	0,3 %	2'989'326
Aktienanlagen	**0.1%**	**877'252**	0,1 %	851'844
Anlagestiftungen Aktien	**1.7%**	**21'093'397**	1,8 %	21'745'446
Anlagestiftungen Immobilien	**0.4%**	**5'589'329**	0,4 %	5'343'338
Alternative Anlagen	**0.0%**	**369'631**	0,0 %	369'639
Total Wertschriften	**3.2%**	**39'638'408**	3,4 %	41'512'495
Beteiligungen und Darlehen				
Prias Holding AG	**0.0%**	**0**	0,1 %	1'381'000
Aktive Rechnungsabgrenzung	**0.1%**	**748'968**	0,1 %	1'347'053
Total Aktiven	**100.0%**	**1'227'422'871**	100,0 %	1'231'176'430

Bei Vorsorgewerken mit eigener Wertschriftenlösung sind sämtliche Vorgaben gemäss BVV2 und der Anlagestrategien eingehalten. Bezüglich Anlagen in flüssigen Mitteln siehe Ziffern 6 und 8.

LAUFENDE (OFFENE) DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

in CHF	**Bestand Ende 2015**	Bestand Ende 2014
Marktwert strukturierter Anlagen mit derivativem Charakter	**50'573**	643'655

ERLÄUTERUNG DES NETTO-ERGEBNISSES AUS VERMÖGENSANLAGE

	Rendite des Ø-Kapitals* 2015	**Ø-Kapital* 2015 in CHF**	Rendite des Ø-Kapitals* 2014	Ø-Kapital* 2014 in CHF
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	**1.69%**	**1'184'494'582**	1,67 %	1'203'815'002
Wertschriften und Beteiligungen	**0.03%**	**41'265'952**	8,14 %	38'430'737
Total Aktiven	**1.65%**	**1'229'299'651**	1,87 %	1'245'552'965

* = Durchschnittliches Kapital berechnet sich: $\frac{\text{(Kapital Vorjahr + Kapital Ende Jahr)}}{2}$

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN VERMÖGENSVERWALTUNGSKOSTEN

in CHF	**2015**	2014
Transparente Anlagen / Kostentransparenzquote		
Vermögensanlagen gemäss Bilanz	**1'226'673'903**	1'229'829'376
./. Intransparente Anlagen	**0**	407'319
Total Transparente Anlagen	**1'226'673'903**	1'229'422'057
Kostentransparenzquote	**100.00%**	99,97 %
Ausgewiesene Vermögensverwaltungskosten		
Verbuchte, direkte Vermögensverwaltungskosten	**168'284**	179'197
Summe aller Kostenkennzahlen für Kollektivanlagen	**85'235**	71'266
Total ausgewiesene Vermögensverwaltungskosten	**253'519**	250'463
Total Vermögensverwaltungskosten in % der transparenten Anlagen	**0.02%**	0,02 %

ERLÄUTERUNG DER ANLAGEN BEIM ARBEITGEBER UND DER ARBEITGEBER-BEITRAGSRESERVE

in CHF	**Bestand Ende 2015**	Bestand Ende 2014
Kontokorrent Beiträge Vorsorgewerke	**2'177'545**	1'419'299
Total Anlagen beim Arbeitgeber	**2'177'545**	1'419'299

in CHF	**2015**	2014
Arbeitgeber-Beitragsreserve am Anfang des Jahres	**30'976'992**	31'083'579
Einzahlungen	**4'199'752**	4'085'370
Übernahme von Vorsorgewerken	**309'967**	457'240
Verwendungen	**-3'819'695**	-3'589'948
Übergabe an andere Vorsorgestiftungen	**-3'739'494**	-1'587'369
Verzinsung der Arbeitgeber-Beitragsreserve*	**516'951**	528'120
Arbeitgeber-Beitragsreserve am Ende des Jahres	**28'444'473**	30'976'992

*Die Verzinsung der Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht erfolgt in Abhängigkeit zur erzielten Performance, maximal zum BVG-Zinssatz.

AUSÜBUNG DER MITWIRKUNGSRECHTE BEI AKTIENGESELLSCHAFTEN GEMÄSS VEGÜV

Die Stiftung übt die Mitwirkungsrechte bei Aktiengesellschaften gemäss Vorgaben der betroffenen Vorsorgewerke aus (2015: 1 Vorsorgewerk). Das Stimmverhalten wird einmal jährlich in einem zusammenfassenden Bericht den Versicherten der betroffenen Vorsorgewerke offengelegt. Bei der Ausübung der Stimmrechte im 2015 kam es zu Verzögerungen. Die Stimmrechte gemäss Art. 32 VegüV werden seit Januar 2016 ausgeübt.

7_ERLÄUTERUNG WEITERER POSITIONEN DER BILANZ- UND BETRIEBSRECHNUNG

AKTIVE UND PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG

in CHF	**2015**	2014
Zusammenstellung Aktive Rechnungsabgrenzung		
Bezahlte, technisch nicht verarbeitete Austrittsleistungen	**811**	235'220
Übrige transitorische Aktiven	**748'157**	1'111'834
Total Aktive Rechnungsabgrenzung	**748'968**	1'347'054
Zusammenstellung Passive Rechnungsabgrenzung		
Bezahlte, technisch nicht verarbeitete Eintrittsleistungen	**10'551'251**	15'228'487
Bezahlte, technisch nicht verarbeitete Sparbeitragsbefreiungen	**654'480**	697'568
Übrige transitorische Passiven	**833'969**	861'150
Total Passive Rechnungsabgrenzung	**12'039'700**	16'787'205

ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG AUS VERSICHERUNGSVERTRÄGEN

Im Berichtsjahr wurde uns von der Mobiliar die gesetzliche Überschussbeteiligung (Legal Quote) für das Versicherungsjahr 2014 in der Höhe von CHF 1'069'303 zugewiesen. Der Betrag ist vollumfänglich den technischen Reserven zugeflossen.

8_AUFLAGEN DER AUFSICHTSBEHÖRDE

«Der Stiftungsrat hat in Verhandlungen mit den Aufsichtsbehörden (BSV und BBSA) das Vorgehen für die Reduktion der die Quote von 10 % übersteigenden Einlagen bei einzelnen Banken festgelegt. Die Reduktion dieser Anteile wird in Tranchen bis spätestens 31.12.2016 vorgenommen. Die BBSA hat dieser Sonderregelung mit folgenden Auflagen zugestimmt:

- Über das Projekt Kundenübertragung muss der BBSA jährlich Bericht erstattet werden.
- Die hinterlegten Bankgarantien dürfen nicht auf ein kürzeres Datum als die von der BBSA gewährte Frist laufen.
- Ab 1.1.2017 behält sich die BBSA das Recht vor, diese Sonderregelung neu zu beurteilen.

Im 2015 wurde die vierte Tranche von Banken, die die Quote übersteigen, auf andere Regionalbanken übertragen. Die Kapitalien der betroffenen Vorsorgewerke wurden Ende Oktober überwiesen. Unter Berücksichtigung der per 31.12.2015 bekannten und im Januar 2016 abgewickelten Abgänge sind die angestrebten Zwischenquoten eingehalten. Der Übertrag läuft zielorientiert und wird weiter fortgesetzt.

9_WEITERE INFORMATIONEN MIT BEZUG AUF DIE FINANZIELLE LAGE

ERLÄUTERUNG ZU DEN VORSORGEWERKEN MIT UNTERDECKUNGEN

	Bestand Ende 2015	Bestand Ende 2014
Anzahl Vorsorgewerke mit Unterdeckungen	**0**	0
davon mit einem Deckungsgrad von 90 bis 99 %	**0**	0
davon mit einem Deckungsgrad unter 90 %	**0**	0
Gesamtbetrag der Unterdeckung von Vorsorgewerken in CHF	**0**	0

TEILLIQUIDATIONEN

Auf der Stufe Vorsorgewerke liegt in einigen Fällen der Tatbestand einer Teilliquidation vor. Die Abwicklung folgt in 2015. Der Stiftungsrat wird über allfällige, aus ökonomischen Gründen nicht durchzuführende Teilliquidationen befinden.

Auf der Stufe Sammelstiftung liegt kein Tatbestand für eine Teilliquidation vor.

10_EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Keine.

BERICHT DER KONTROLLSTELLE

Bericht der Revisionsstelle
an den Stiftungsrat der
REVOR Sammelstiftung 2. Säule
Muri bei Bern

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der REVOR Sammelstiftung 2. Säule bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

PricewaterhouseCoopers AG, Bahnhofplatz 10, Postfach, 3001 Bern
Telefon: +41 58 792 75 00, Telefax: +41 58 792 75 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs. 1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die freien Mittel oder die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Bei zwei Bankinstituten übersteigen die Vermögensanlagen in flüssigen Mitteln die Begrenzungen gemäss Art. 50 Abs. 4 BVV2. Der Stiftungsrat macht im Anlagereglement Gebrauch von der Erweiterung der Anlagemöglichkeiten. Wir verweisen auf die Ausführungen unter Ziffer VI und VIII im Anhang der Jahresrechnung.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Andreas Aebersold
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Alexandra Schieppati

Bern, 24. Mai 2016

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

ORGANE

DER STIFTUNGSRAT

ARBEITGEBERVERTRETER

Emil Gafner

Präsident
Mitglied der Geschäftsleitung
Bank Leerau
5054 Kirchleerau

Carl von Heeren

Vizepräsident
Geschäftsführer Ireca AG
5734 Reinach

Simon Graa

Mitglied der Geschäftsleitung
SB Saanen Bank AG
3792 Saanen

ARBEITNEHMERVERTRETER

Karin Grütter

Projekt-Management, Marketing
Inter-Translations SA
3001 Bern

Pia Wiese-Giger

Treuhänderin
Häfliger Treuhand AG
5043 Holziken

Cornelia Baumann

Gemeindeschreiberin
Gemeindeverwaltung Wileroltigen
3207 Wileroltigen

Geschäftsführung

Peter Gurtner

Kader

Peter Oppliger
Edwald Stampfli
Beat Lüthi

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Bern
Versicherungstechnischer Experte
ABCON AG, Bern, Herr Martin Schnider

Domizil

REVOR Sammelstiftung
Postfach 5365
3001 Bern
revor.swiss

ab 1. Oktober 2016
REVOR Sammelstiftung
Gutenbergstrasse 48
3011 Bern
031 310 58 85
revor.swiss

REVOR Sammelstiftung
Postfach 5365
3001 Bern
revor.swiss

ab 1. Oktober 2016
REVOR Sammelstiftung
Gutenbergstrasse 48
3011 Bern
031 310 58 85
revor.swiss